

## **Erfahrungsbericht Erasmus Rom (Sapienza) WiSe 16/17**

### **Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)**

Die Idee, ein Erasmus-Semester zu absolvieren, kam mir bereits relativ früh im Laufe meines Studiums. Dass es im Endeffekt kurz vor dem Stex das 10. Semester wurde, lag an teils harten, teils weichen Gründen (Doktorarbeit mit Urlaubssemester, Komfortzone Berlin, generelle Unentschlossenheit, ...). Lohnt es sich so spät im Studium noch einmal ins Ausland zu gehen? Wenn doch alle anderen schon im 6./7./8. Semester die Zeit ihres Lebens in Paris, Madrid und Bukarest verbracht haben? Bin ich nicht zu spät dran? Vielleicht einfach zu alt für ein Erasmus-Semester?

Die Antworten lauten „Nein! Du bist nicht zu spät dran!“ und „Ja! Es lohnt sich in jedem Fall!“.

Wenn du mit dem Gedanken spielst, ins Ausland zu gehen, vielleicht sogar nach Italien, dir aber noch nicht sicher bist, dann hör jetzt bitte nicht auf zu lesen. Und falls du schon einen Platz in Rom zugeteilt bekommen hast, wünsche ich dir von Herzen alles Gute. Du hast eine wahnsinnig tolle Zeit vor dir und ich würde gern mit dir tauschen.

Als ich damals die Entscheidung für Italien getroffen habe, gingen mir zwar ein paar Gedanken durch den Kopf, welches Land mich interessieren würde - neue Sprache lernen, besseres Wetter als in Berlin mitnehmen und vor allem einen relativ sicheren Erasmusplatz haben – im Endeffekt war es dann aber doch eine Bauchentscheidung, nach Italien zu kommen. Insbesondere die Sapienza in Rom (und nicht etwa die nominell besseren Universitäten in Padua oder Bologna) zu wählen, war reine Intuition. Sicherlich war auch der Gedanke dabei, 24 Jahre Großstadtleben nicht gegen eine kleine Studentenstadt eintauschen zu wollen.

Die Bewerbung an sich ist sehr unkompliziert. Es geht lediglich darum, alle geforderten Dokumente fristgerecht einzureichen (Achtung, man bewirbt sich ein Jahr im Voraus!) und vor einem dreiköpfigen Kolloquium zu bestehen. Man bereitet eine möglichst kreative Präsentation zu einem das Land betreffenden Thema vor (kein PowerPoint) und hat danach ein kleines Auswahlgespräch. Das Wichtigste zu diesem Zeitpunkt ist, dass man einen Plan vorweisen kann, wie man das von der Charité geforderte Sprachniveau B2 (die Sapienza fordert nur B1) erreichen möchte. Im Idealfall hat man sich bereits in einen Sprachkurs der Uni oder Volkshochschule eingeschrieben. Sehr zu empfehlen ist hier der HU-Kurs mit Frau Elena Carrara. Sie bietet sowohl allgemeine Kurse als auch Kurse für Studenten der Kunstgeschichte an, wobei es egal ist, wie der Kurs heißt, solange die Dozentin stimmt.

Die Kommunikation mit der Sapienza gestaltete sich sehr einfach. Zuständig für die Erasmus-Studenten ist Luana Girolami, die euch alles Wesentliche fristgerecht per Mail zukommen lässt und die Zuverlässigkeit in Person ist. Ihr könnt sie bei offenen Fragen jederzeit anschreiben und werdet eine schnelle und kompetente Antwort erhalten.

### **Unterkunft**

Die Wohnungssuche in Rom gestaltet sich analog zu Berlin schwierig, wobei die Zimmerpreise in Berlin im Vergleich zu Rom beinahe paradiesisch anmuten. Es ist leider eher die Regel als die Ausnahme 500€ und mehr pro Monat zu bezahlen. Zimmer, die unter diesem Preis liegen, sind meist ohne Nebenkosten ausgeschrieben (die trotzdem gut und gern 100€ im Monat betragen können) oder aber eine camera doppia (ein Zimmer, das man sich mit einer anderen Person teilt). Zudem kommen einige italienische Besonderheiten

dazu, die man nicht unterschätzen sollte. So entscheidet meist der Vermieter (und nicht die WG-Bewohner), wer in ein freies Zimmer einzieht und wer nicht. Zudem werden viele Zimmer nur für Frauen (solo ragazze) ausgeschrieben, was in den seltensten Fällen zur Disposition steht. Mindestmietdauern von einem Jahr sind keine Seltenheit und am allerliebsten sehen Vermieter immer noch Italiener und keine Erasmus-Studenten... Wenn du also wie ich als männlicher Erasmus-Student für ein halbes Jahr nach Rom kommst, stelle dich auf eine schwierigere Suche ein.

Hilfreich sind vor allem persönliche Kontakte, wie zum Beispiel Erasmus-Studenten, die gerade ihre Zimmer verlassen (Liste bei Frau Heller erhältlich) oder aber der Buddy, den die Sapienza dir zuteilt. Ansonsten ist es eine gute Idee, sich erst einmal über airbnb für den Anfang einzuquartieren und dann vor Ort zu suchen. Per Telefon aus Deutschland habe ich absolut gar nichts erreichen können und es dann letztendlich über airbnb gelöst.

Für die Suche vor Ort ist (neben italienischen Freunden und Bekannten) vor allem Facebook zu empfehlen. Es gibt dort zahlreiche Gruppen, in denen Zimmer angeboten werden. Die wichtigsten sind diese hier:

<https://www.facebook.com/groups/974663459234461/>

<https://www.facebook.com/groups/lfindaroomforyou/>

<https://www.facebook.com/groups/simcasa/>

<https://www.facebook.com/groups/31685924870/>

Das italienische Pendant zu wg-gesucht.de heißt easystanza.it, wird aber kostenpflichtig, wenn man alle Anzeigen sehen oder Vermieter kontaktieren möchte. Lieber anderweitig fündig werden. Zum Beispiel auf wg-gesucht.de selbst, wo sich zwar wenige, dafür aber auch wenig umkämpfte Angebote finden (so bin ich an mein endgültiges Zimmer gekommen).

Die Sapienza bietet darüber hinaus eine Kooperation mit der Agentur Sturent an, die Wohnungen für Sapienza-Studenten zusammenstellt. Diese sind allerdings oftmals nicht die billigsten und gern etwas abgelegen.

Die besten Gegenden für Sapienza-Studenten sind die Zonen um das Policlinico, die Piazza Bologna, San Lorenzo oder auch das etwas preiswertere und alternativ angehauchte Pigneto. Es lohnt sich unter Umständen auch, etwas weiter nach Norden/Osten herauszuziehen, solange eine Station der Metro B in der Nähe ist, die direkt zur Uni fährt. Dann werden auch günstigere Zimmer in Sant'Agnese, Libia oder Tiburtina attraktiv. Die Metro fährt hinter der Piazza Bologna etwa alle 10 Minuten und ist im Vergleich zu Bus und Tram recht zuverlässig. Ein Monatsabo mit den Öffentlichen kostet 35€ und schließt alle Verkehrsmittel ein, ist also in jedem Fall eine gute Investition.

## **Studium an der Sapienza**

Zunächst einmal zur generellen Organisation des Studiums: Die Italiener studieren wie wir 6 Jahre, wobei das Studium stark von Theorie geprägt ist. Es gibt kein praktisches Jahr und die Vorlesungen sind teilweise die einzigen verpflichtenden Kurse. Du wirst merken, dass die Italiener dadurch ein immenses theoretisches Wissen haben, die meisten allerdings auch kein Blut abnehmen oder eine körperliche Untersuchung durchführen können. Wer immer schon mal wissen wollte, warum es diesen komischen Modellstudiengang an der Charité eigentlich gibt... Bitte schön.

Alle Studenten werden dem Nachnamen entsprechend in vier verschiedene Kanäle von A-D eingeteilt. Diese entsprechen im entfernten Sinne unseren Rotationen, stellen aber eigenständige Kohorten da, die im Laufe des Studiums nicht durchmischt werden und teilweise unterschiedlich organisierte Curricula haben. Auch das geforderte Niveau ist unterschiedlich und es existieren unter den Italienern viele Mutmaßungen, welcher Kanal in welchem Jahr der einfachste wäre und welcher Erasmus-Studenten am freundlichsten aufnimmt. Das einzig Haltbare scheint hierbei zu sein, dass Kanal A der schwierigste ist. Wer hier einsortiert wird, sollte auch im Hinblick auf die Planung der Prüfungsphase über einen Wechsel nachdenken. So ist die Vorlesungszeit im Kanal A einen Monat (!) länger als in den anderen Kanälen und es ist in diesem Zeitraum nicht gestattet, Prüfungen abzulegen (schlecht für Famulaturpläne). Über den Wechsel entscheidet dann nicht Luana Girolami, sondern der für den jeweiligen Kanal zuständige Professor (nennt sich RAM).

Der Beginn der Vorlesungszeit ist für mich erst einmal ein kleiner Schock gewesen. Kein Stundenplan wurde im Vorhinein veröffentlicht, es gibt lediglich einen Treffpunkt. Ein viel zu kleiner Hörsaal, der von über 100 italienischen Studenten mit Lärm gefüllt wird. Kein Professor anwesend für die vermeintlich erste Vorlesung, nach einer Stunde erscheint eine Vertretung, die mit der Vorlesung beginnt und einfach ignoriert wird, zwischenzeitlich nach Ruhe schreit, nur um dann wieder ignoriert zu werden. Am Ende verschwindet sie, ohne etwas zu sagen. Alle gehen in die Mittagspause... Zum Glück blieb es nicht dabei. Im Laufe des Semesters erschienen immer weniger Studenten zu den Vorlesungen, bis zum Schluss nur noch ein harter Kern aus 15-20 Italienern zu den Vorlesungen kam. Damit stieg die wahrgenommene Qualität doch deutlich an.

Neben den Vorlesungen, die offiziell verpflichtend mit Unterschriftenliste sind, gibt es noch andere Formate, die aber zu Beginn des Semesters auch den Italienern nicht bekannt sind und erst nach und nach im Hörsaal von den jeweiligen Dozenten angekündigt werden. Um alles im Blick zu behalten, sollte man so schnell es geht, der Facebook- oder Whatsapp-Gruppe des Semesters beitreten, wo alle wichtigen Ankündigungen gesammelt (und ausführlich diskutiert) werden. Am Wichtigsten ist es, auf dem Laufenden zu sein, was ADP/APP betrifft (in etwa SPU/PNU). Hier sind die jeweiligen Stunden, die abgeliefert werden müssen, allerdings höchst variabel. Wer praktische Erfahrung sammeln möchte, geht lieber direkt zum Dozenten und fragt nach einem Tirocinio (Praktikum) auf Station. Alle Dozenten, die ich erlebt habe, waren sehr nett und hilfsbereit, wenn man zu ihnen kam, und haben versucht, alles möglich zu machen, was man gern wollte.

Irgendwann erwischt es dann jeden... Die ersten Prüfungen stehen an. Alle mündlich. Alle auf Italienisch. Aber nicht verzweifeln, die Dozenten haben Verständnis für dein sehr wahrscheinlich nicht perfektes Italienisch. Der Ablauf gliedert sich in drei Teile: Rechtzeitig am Treffpunkt zur Anwesenheitskontrolle sein (Prüfungsbestätigung ausgedruckt dabei haben), Prüfungsgespräche in alphabetischer Reihenfolge und warten auf die offizielle Ergebnisverkündigung. Die Gesprächsatmosphäre ist hierbei eher locker als streng gehalten und die Professoren helfen, wenn du bei einer Frage nicht weiterweist. Die Notenskala geht von 0-30, wobei 18 die Bestehensgrenze ist.

Bei einem zu schwachen Ergebnis kann man die Note zurückgeben und die Prüfung wiederholen. Beliebiger oft. Das hat in Italien in den letzten Jahren zu einer künstlichen Inflation guter Noten geführt, da von den Studenten erwartet wird, ein gutes Ergebnis zu erzielen. Sonst haben sie es halt nicht oft genug versucht. Dieser Druck führt auch dazu, dass die Italiener ständig am Lernen sind. In der Prüfungszeit kaum anzutreffen, im Semester ab und an verfügbar. Lasst euch davon nicht verunsichern, ihr rennt zum Glück nicht im gleichen Hamsterrad.

## Freizeit

Rom bietet unendlich viele Möglichkeiten, seine Freizeit sinnvoll und mit viel Spaß zu nutzen. Die riesige Vielfalt an Kirchen, Museen, Bars und Clubs, Touren ins Umland, die nahe gelegene Mittelmeerküste, der Vatikan oder einfach ein Spaziergang durch die Stadt selbst mit ihren wundervollen Menschen, die eigentlich eine Attraktion für sich sind... Ich bekomme direkt Lust, den nächsten Flug zu buchen...

Am Anfang ist der Erasmusaufenthalt meist von Events der ESN (Erasmus Students' Network) geprägt, wobei man viele internationale Studenten kennenlernt und bei Tandemnächten, Bierpongturnieren und kleinen Stadttouren alles spricht außer Italienisch. Nicht sehr erfüllend, aber ein guter Start, um sich ein kleines Netzwerk aufzubauen. Das Wichtigste hierbei ist die ESN-Card. Sie ist gegen 5€ und ein Passbild im Ökonomiegebäude der Sapienza erhältlich, euer Studienfach wird auf der Karte freigelassen. Tragt ihr euch als Architektur- oder Kunststudenten ein, erhaltet ihr in vielen Museen kostenlosen Eintritt. Das kann viel wert sein!

Ansonsten sind am ersten Sonntag des Monats alle staatlichen Museen in Rom umsonst, was auch die Villen in Tivoli einschließt (unbedingt anschauen!). Die Galleria Borghese ist auch umsonst, allerdings nur mit Reservierung (weit im Voraus) zu besichtigen. Davon ausgenommen sind allerdings die kommunalen Museen, die meist nur für „echte“ Römer mit entsprechendem Wohnnachweis gratis sind. Einige bieten allerdings Sonderpreise an den ersten Sonntagen des Monats an. Die Musei Capitolini auf dem Kapitol haben ab und an Nachtöffnungszeiten mit Tickets für 1€, nicht verpassen! Alle Infos unter

<http://www.turismoroma.it/cosa-fare/domenica-al-museo-ingresso-gratuito-la-prima-domenica-del-mese>

Am letzten Sonntag des Monats sind darüber hinaus die vatikanischen Museen umsonst. Das größte Problem wird dadurch allerdings nicht gelöst: Der riesige Besucherandrang. Die teilweise kilometerlange Schlange wird nicht kleiner, wenn der Eintritt umsonst ist, daher sehr früh erscheinen oder an einem anderen Tag 8 Euro bezahlen (es lohnt sich!).

Noch ein weiteres unschlagbares Angebot gibt es von Seiten des berühmten Teatro dell'Opera: Die Anteprema Giovani. Unter 26-jährige können für den Abend vor der Premiere ausgewählter Oper- oder Ballettaufführungen Karten zum Preis von 15€ erwerben. Und das in jeder Kategorie! Wer schon immer mal den Nussknacker, den Barbier von Sevilla oder Tosca von den besten Plätzen erleben wollte, ohne dafür eine Woche arbeiten zu gehen, hat hier die Möglichkeit.

Gerade im Sommer ist die Nähe zum Meer unschlagbar. Für 1,50€ kommt man nach Ostia (sogar im Metroabo enthalten) oder für 2€ mehr nach Santa Severa (wo sich mehr Einheimische sonnen). Zweieinhalb Stunden Flixbus (9€) liegen zwischen Rom und Neapel, von wo aus man den Vesuv, Pompei und Capri besichtigen kann. Für nur unwesentlich mehr kommt man in die Toskana nach Florenz, Pisa und Siena und sogar Trips nach Mailand, Turin oder Venedig sind erschwinglich. Der Schnellzug kostet früh genug gebucht nur 19€.

Ein Abend in Rom beginnt meist mit einer Cena bei Freunden zu Hause oder einem Aperitivo in einer Bar, wo man für ein Getränk bezahlt und dafür Zugang zu einem großen Buffet bekommt, von dem man sich teilweise beliebig oft nachholen kann. Zu empfehlen sind hier Freni e Frizzioni in Trastevere, Moma hinter der Piazza Bologna oder auch i Siciliani auf der Via Catania. Auch reguläre Restaurants sind natürlich beliebter Treffpunkt für Familien und Feierlustige. Besonders gern war ich zu Gast bei i Fratelli in San Lorenzo, Pinsa e Buoi, ebenfalls San Lorenzo oder auch da Felice in Testaccio.

Wen es danach noch zum Tanzen zieht, der wird im ex Dogana oder ex Magazzini fündig (meist Electro). Ebenfalls gute Adressen sind das Lanificio oder Quirinetta (gemischt, von 90er Party über Reggaeton bis Electro). Trashig und preiswert wird es an der Via del monte testaccio, wo sich ein kleiner Club an den nächsten reiht.

## **Fazit**

Lass dir diese Chance nicht entgehen! Erasmus ist ein wahnsinnig erfüllendes und Nationen verbindendes Projekt, um das dich ältere Generationen beneiden (frag deine Eltern) und dem du vielleicht später nachtrauern wirst, wenn du dich nicht dazu durchringst, die Bewerbung abzugeben und eine neue Sprache zu lernen. Ganz nach dem Werbespruch des großen Hotelanbieters ohne eigene Hotels: Du hast Freunde in Rom. Du weißt es nur noch nicht!

Es ist so viel mehr als ein kurzer Urlaub, der einen meist nur in den eigenen Stereotypen bestätigt: Dass die Italiener es mit Pünktlichkeit nicht so genau nehmen, viel Sonne und gutes Essen haben. Sicherlich ist da was Wahres dran. Was du aber erst durch das Leben dort erfahren wirst, sind Dinge wie die uneingeschränkte Offenheit und Wärme, die du in Deutschland unter Umständen so nie gekannt hast, dass viele Italiener härter arbeiten als wir, um am Ende weniger zu haben, und dass alles, was du willst, möglich ist. Solange du zwei Mal fragst und Bitte sagst.

Für mich war es die beste Entscheidung überhaupt, vor meinem schriftlichen Stex noch einmal ins Ausland zu gehen, einmal durchatmen zu können und neuen Mut zu fassen für alles, was noch kommt. Für deine Bewerbung oder deine Zeit in Rom wünsche ich dir noch einmal von Herzen alles Gute. In bocca al lupo!